

Polizeiseelsorge-INFO-Blatt: Psychische Erst-Betreuung von Kindern im Notfall

Psychische Erstbetreuung von Kindern durch Einsatzkräfte in Notsituationen erfordert Grundkenntnisse kindlichen Verhaltens unter hoher Belastung und besonderes Einfühlungsvermögen. Diese Übersicht stellt mögliche Belastungsfaktoren und unterstützendes Helferverhalten dar. Auch die eingeschränkte Begleitung der Kinder im Rahmen des an einer Einsatzstelle Möglichen ist bereits eine wirksame Hilfe. Wenn erforderlich, können andere psychosoziale Fachkräfte (KIT des Rettungsdienstes, Notfallseelsorge) hinzugezogen werden.

Belastungsfaktoren	Helferverhalten
Schmerz	Behutsame, schmerzlindernde Lagerung nach Erste-Hilfe-Regeln; Medikamentengabe nur durch Rettungsdienstpersonal
Wahrnehmung / Miterleben des Notfalls	Abschirmung vom Geschehen, von Gaffern und Medien; Erstversorgung, möglichst Abdeckung von Verletzungen; Kommunikation auf einer Ebene – sprachlich und räumlich – mit dem Kind
Angst und Unsicherheit	Kontinuierliche Anwesenheit von Bezugspersonen (Angehörige, Helfer, ggf. andere Kinder); Sicherstellung physiologischer Bedürfnisse (Schutz, Nahrung, Kleidung u. a.); vorsichtige Ablenkungsversuche z. B. durch Kuscheltiere
Regelrechte Sprachlosigkeit des Kindes	Formulierungshilfen geben; behutsame nicht-sprachliche Kommunikation, z. B. über kontrollierte Mimik und Gestik oder mit Hilfe von Handpuppen oder Kuscheltieren
Überforderung, Handlungsunfähigkeit	Vor allem: Kind ernst nehmen; Übertragung einfacher Aufgaben; Vorschläge des Kindes möglichst berücksichtigen; Gruppen von Kindern bilden, wenn möglich
Schuldgefühle	Realistische Erklärungen kindgerecht und ggf. wiederholt vermitteln
Zunehmende Aufregung, Panik	Ruhig und besonnen agieren, Hektik vermeiden; dosierten Körperkontakt einsetzen, feste Bezugsperson als Begleitung abstellen

